



Konzept für die Krippenkinder als Erweiterung zur Gesamtkonzeption der Kita Christuskirche Othmarschen

Die Kindertagesstätte wurde am 1. November 1955 als kleiner Kindergarten eingeweiht und 1967 baulich erweitert. Durch weitere Anbauten im Jahre 2003, 2006 und 2012 erlangte das Gebäude seine heutige Form.

Heute bietet die Kindertagesstätte ca. 128 Kindern im Alter von 1 – 6 Jahren Platz

Die hohe Nachfrage von Familien hat uns veranlasst, zum Herbst 2012, eine Krippengruppe mit bis zu 14 Kindern zwischen 1 und 3 Jahren einzurichten. Da dieses Angebot der hohen Nachfrage weiterhin nicht gerecht wird, wurde ein weiterer Krippenausbau im benachbarten Gemeindehaus von Juni – August 2015, durchgeführt. Seit August 2015 gibt es dort eine zweite Krippengruppe mit ebenfalls bis zu 14 Kindern zwischen 1 und 3 Jahren.

Unsere Krippenpädagogik erwächst aus unserer langjährigen Elementar-Erfahrung mit einem ganzheitlichen Bildungskonzept nach dem Situationsansatz, abgestimmt auf die speziellen Bedürfnisse von Krippenkindern und ihren Eltern und einem sorgfältig geplanten Raumkonzept.

1. Struktur der Krippengruppen

Die beiden Gruppen, die „Krabbelkäfer“ und die „Zauberschnecken“, bieten jeweils Platz für bis zu 14 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren. Bei der Aufnahme werden, entsprechend unseren Aufnahmekriterien, die Geschwisterkinder bevorzugt. Ein weiteres Merkmal ist ein ausgewogenes Verhältnis von Jungen und Mädchen sowie eine Altersstruktur, die dafür Sorge trägt, dass Kinder Spielpartner in ihrer Bedürfnislage finden.

Die Gruppen sind für Kinder entwickelt, die einen Krippenplatz über einen Zeitraum von 6 oder 8 Stunden benötigen. Die Gruppen haben eine Öffnungszeit von 8.00 bis 16.00 Uhr.

In der Gruppe werden jeweils 3 pädagogische Fachkräfte (Sozialpädagogin, ausgebildete Erzieherinnen oder Sozialpädagogische Assistentin) eingesetzt, die insgesamt über 81 Wochenstunden verfügen. Eine dieser Kolleginnen (staatlich anerkannte Erzieherinnen) ist langjährige Mitarbeiterin unseres Kita -Teams mit Zusatzqualifikation im Bereich der Frühpädagogik, eine andere ausgebildete PEKiP-Gruppenleiterin. Zusätzlich steht den Krippengruppen jeweils eine Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) bzw. Bundesfreiwilligendienst (BFD) mit 39 Wochenstunden zur Verfügung.

Die personelle Planung im Urlaub oder Krankheitsfall wird über das bereits vorhandene Kitapersonal, insbesondere das der beiden Krippen abgedeckt.

2. Räumlichkeiten

Die „Krabbelkäfer“ befinden sich im Erdgeschoß unseres Hauses in großzügig angelegten Räumlichkeiten. Ein etwa 68m² großer Gruppenraum mit angrenzendem Badezimmer wurde entsprechend den Bedürfnissen von Krippenkindern und den gesetzlichen Auflagen von Juni bis September 2012 ausgebaut. Die Krippengruppe

verfügt über einen separaten Eingang und Garderobenbereich, einen Gruppen-, und einen Schlafraum. Ebenso stehen ein angrenzender Kreativraum und ein Bewegungsraum zur Verfügung. Das Badezimmer verfügt neben den Kinder Toiletten auch über ein Mitarbeiter-WC, um notwendige Wege zu verkürzen. Die Kinder gelangen über einen Flur oder durch die Terrassentür direkt aus dem Gruppenraum auf unser Spielgelände, auf dem unseren Krippenkindern ein geschützter Bereich zur Verfügung steht. Dieser Spielbereich ist zumeist offen, kann aber in besonderen Situationen nur für unsere Kleinsten abgegrenzt werden.

Die „Zauberschnecken“ befinden sich im benachbarten Gemeindehaus, in den ehemaligen Räumlichkeiten der „Kinderstube“. Dort wurden die entsprechend genutzten Räume, die aneinander grenzen und über Türen miteinander verbunden sind, zu 2 Gruppenräumen mit insgesamt etwa 60m² und einem Badezimmer ausgebaut. Der gesamte Ausbau wurde entsprechend der Bedürfnisse von Krippenkindern und den gesetzlichen Auflagen umgesetzt. Die Krippengruppe verfügt über einen separaten Garderobenbereich, zwei Gruppenräume, von denen einer zusätzlich als Schlafraum genutzt wird und ein Badezimmer. Das Mitarbeiter-WC befindet sich in unmittelbarer Nähe innerhalb des Gemeindehauses. Dessen Nutzung ist durch die zusätzlich vorhandenen Personalstunden gesichert, sodass die Aufsichtspflicht in der Gruppe gewahrt bleibt. Der Eingang und die Garderobe der Gruppe sind über das Foyer des Gemeindehauses erreichbar. Der Kreativraum und der Bewegungsraum im Gebäude der Kita stehen für entsprechende Angebote zur Verfügung und sind im Kleinkindtempo innerhalb weniger Minuten fußläufig zu erreichen. Der Zugang zu einem eigenen etwa 300m² umfassenden Spielgelände erfolgt direkt aus dem Gruppenraum. Zusätzlich kann auch das Spielgelände der Kita genutzt werden. Die Kinderwagen können in einem Unterstand zwischen Gemeindehaus und Kitagelände abgestellt werden.

3. *Eingewöhnung*

Ein gut gestalteter Übergang aus dem familiären Umfeld in eine Krippe ist wichtig für die emotionale Stabilität eines Kindes und seiner Familie. Beziehungen und Vertrauen müssen wachsen. Daher achten wir darauf, dass dieser Übergang gut vorbereitet und für alle Beteiligten transparent ist. Der Aufbau von stabilen Beziehungen zu fremden Erwachsenen und anderen Kindern gelingt am besten, wenn die Kinder dabei von ihren Eltern oder anderen Vertrauenspersonen begleitet werden. Hier orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dieses wurde vom Institut für angewandte Sozialforschung entwickelt und wird seit vielen Jahren in Krippen erfolgreich in die Praxis umgesetzt. Den neuen Familien wird dieses Modell vorab schriftlich und anschließend in einem Elterngespräch vorgestellt, damit sie auf die inhaltlichen Aspekte und den zeitlichen Ablauf vorbereitet sind. Viele Inhalte aus dem Elementarbereich, wie z. B. das Symbol für Garderobe, das Eigentumsfach gelten auch für unsere Krippen Kinder. Jedes Kind erhält eine feste Bezugserzieherin, welche die Familie in dieser Zeit begleitet und ihre Ansprechpartnerin ist.

4. Tagesablauf

- Begrüßung, Ankommen, Abschied von der Bezugsperson
- Freispiel im engen Kontakt zur Bezugserzieherin
- Morgenkreis mit einfachen Ritualen
- Frühstück
- Hygiene
- tägliches Spiel auf dem Spielplatz, wetterbedingte Ausnahmen
- Mittagessen
- Hygiene
- Schlafen
- Zwischenmahlzeit
- Freispiel (im Raum oder auf dem Spielplatz)
- Abschied / Abholen der Kinder

Die einzelnen Aktivitäten werden durch Rituale und/oder akustische Signale für die Kinder erkennbar gemacht. Zur Erkennbarkeit der Aktivitäten gibt es einen Gong, der die Kinder dabei unterstützt, sich auf die neue Situation einzustellen.

Dabei legen wir besonderen Wert darauf, einen Blick für die individuellen Bedürfnisse einzelner Kinder zu entwickeln und auf diese entsprechend zu reagieren.

5. Raumausstattung

Im Gruppenraum gibt es eine Bewegungslandschaft mit unterschiedlich hohen Elementen. Diese Landschaft lädt die Kinder auf vielseitige Weise ein, motorisch selbst aktiv zu werden. Innerhalb dieser Elemente sind Höhlen zum Ausruhen und Entspannen integriert. Hier finden die Kinder Decken, Plüschtiere und einzelne Kissen zum Kuscheln.

Die Hochebene bietet zusätzlich verschiedene Elemente zur Förderung der taktilen Wahrnehmung.

Das Spielmaterial wird so gewählt, dass es dem altersgemäßen Spielverhalten der Kinder entspricht und ihre Experimentierfreude weckt. Neben Alltagsgegenständen, wie z.B. Töpfen und Schneebesen, stehen den Kindern Bausteine, Fahrzeuge, Puppenspielzeug, Malsachen, Requisiten für Rollenspiele, Bilderbücher, Spiegel, einfache Spiele und Musikinstrumente zur Verfügung. Dies wird ebenso für die zweite Gruppe geplant.

Die Essecke ist so konzipiert, dass die Kinder gemeinsam ihre Mahlzeiten in einem abgeschirmten Bereich ohne große Ablenkungen einnehmen können. Jedes Kind hat seinen Stammplatz, an dem es seine Mahlzeiten einnimmt. Alle Kinder haben Sitzgelegenheiten mit Bodenkontakt für die Füße. Stühle und Hocker sollen die motorische Entwicklung der Kinder fördern und einer schlaffen Haltung vorbeugen. Dies wird ebenso für die zweite Gruppe geplant.

Der Schlafraum der „Krabbelkäfer“ hat verschiedene Ebenen mit Schlafkojen für die Kinder. Sie erhalten Decken oder Schlafsäcke. Der Raum kann außerhalb der Schlafenszeiten für ruhige Angebote genutzt werden.

Der Schlafraum der „Zauberschnecken“ wird außerhalb der Ruhezeit auch für Aktivitäten und freies Spiel genutzt. Entsprechend wurde eine flexible Schlaflandschaft konzipiert, die sich mit wenigen Handgriffen umbauen lässt und eine vielfältige Raumnutzung ermöglicht. Auch hier erhalten die Kinder Decken oder Schlafsäcke.

Die Badezimmer der besitzen neben der üblichen Ausstattung wie Wickeltisch, Toiletten, Waschbecken etc. auch eine Duschwanne. In dieser können die Kinder planschen, oder Körperpflege erfahren.

Es gibt zusätzlich einen Bastelraum, der ebenso wie der Bewegungsraum der Kita für angeleitete Angebote und für Kleingruppenarbeit genutzt werden kann. So können wir auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von jüngeren und älteren Krippenkindern reagieren und auch in Kleingruppen arbeiten. Aus Gründen der Sicherheit und Erreichbarkeit sind die Gruppen mit einem Telefon ausgestattet.

6. *Gesundheit und Ernährung*

Unsere hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen sind im Umgang mit HACCP- dem vorbeugenden System zur Erkennung, Beurteilung und Verhinderung von Fehlerquellen und zur Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit - geschult und setzen die Auflagen in die Praxis um. Für die Reinigung unserer Räume gibt es Übersichten, Pläne und Kontrolllisten, die von unserer Hauswirtschaftsleiterin ständig nach dem aktuellen Erkenntnisstand überarbeitet werden.

Unsere Kindertagesstätte besitzt keine eigene Küche, in der alle Mahlzeiten frisch zubereitet werden. Deshalb bieten wir unseren Kindern eine ausgewogene und gesunde Vollwertkost der Firma Porschke an. Das Essen wird fertig zubereitet geliefert und in unserer Küche warmgehalten und portioniert.

Im Bereich Säuglingsernährung haben sich unsere Mitarbeiterinnen fortgebildet und in anderen Häusern hospitiert. Die Wünsche der älteren Kinder werden bei der Erstellung des Speiseplans berücksichtigt.

Bei der Gestaltung von Räumen oder dem Spielgelände, lassen wir uns durch die Unfallkasse Nord beraten und laden die zuständigen Mitarbeiter zur Begehung ein. Unsere Mitarbeiterinnen frischen regelmäßig ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse auf, indem sie alle zwei Jahre eine entsprechende Fortbildung besuchen.

Um einen Schutz der Kinder vor Gefährdung zu gewährleisten, haben alle Mitarbeiterinnen feste Aufgaben zur Kontrolle der Sicherheit in den Räumen und dem Spielgelände der Kita.

Die Kindertagesstätte arbeitet eng mit dem LAJH – Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Hamburg e.V. – zusammen. Regelmäßig besuchen uns deren Mitarbeiterinnen, um in enger Kooperation mit der Einrichtung das tägliche, gemeinsame Zähneputzen und die zahngesunde Ernährung zu fördern. Gleichzeitig sollen mögliche Ängste der Kinder bei Besuchen und Behandlung in einer zahnärztlichen Praxis abgebaut werden bzw. nicht erst entstehen.

In unserer Kindertagesstätte achten wir darauf, dass alle Kinder sich viel an der frischen Luft bewegen. Wenn Kinder eingewöhnt werden, die Personalsituation eingeschränkt oder die Witterung zu extrem ist, finden ausgleichende Bewegungsangebote in den Räumen statt.

Die Krippenkinder haben eine gemeinsame Ruhezeit nach dem Mittagessen.

Jüngere Kinder, die ein höheres Schlaf- und Ruhebedürfnis haben, können sich auch außerhalb dieser Zeit in den Schlafrum zurückziehen.

Die Mitarbeiterinnen haben im Tagesablauf Zeiten für die Körperhygiene eingeplant. Sie achten darauf, dass die Kinder je nach Bedarf neue Windeln erhalten und im Wickelbereich einfühlsam und respektvoll gesäubert und gepflegt werden. Die Mitarbeiterinnen sind sich bewusst, dass es sich bei der Körperpflege um sehr intime Situationen handelt und gehen sehr achtsam mit den Gefühlen der Kinder um. Sie begleiten die Kinder in einer unterstützenden, anerkennenden Haltung, so dass sie die Sauberkeitsentwicklung selbstbestimmt erleben können.

7. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern (Aufnahmegespräche, Elternabende, Elterngespräche, Mitarbeit in Gremien, Unterstützung bei Festen und Projekten, Mitbestimmung, etc.) ist in unserem Hauskonzept beschrieben.

Gerade bei jüngeren Kindern, die ihre Bedürfnisse noch nicht sprachlich ausdrücken können, sind uns ein intensiver Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Bevor die Kinder aufgenommen werden, bitten wir die Eltern um ein Erstgespräch, während dessen wir gemeinsam ein Informationsblatt über ihr Kind ausfüllen. Die Eltern erstellen in der ersten Trennungsphase der Eingewöhnung ein laminiertes Buch, in dem Fotos von Familienmitgliedern und anderen wichtigen Personen des Kindes zu sehen sind. Dieses Buch steht dem Kind stets zur Verfügung. Durch die Eingewöhnung lernen die Familien unsere Arbeit kennen und haben die Möglichkeit, Nachfragen zu stellen und Anregungen zu geben. Wir betrachten die Eltern als Experten für die Bedürfnisse ihres Kindes. Die täglichen Tür- und Angelgespräche sind für uns selbstverständlich.

8. Betreuung, Bildung und Erziehung

Unser Leitbild und unsere pädagogischen Grundsätze gelten natürlich auch für die Krippenkinder. Die Schwerpunkte wie Bildung, Bewegung, Religion und Musik finden sich in den Angeboten der Krippe wieder.

Unsere Bildungsaufgaben umfassen die oben genannten Bereiche, in denen die Kinder Handlungsmöglichkeiten für ihre motorischen, emotionalen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten erproben können. Dabei verstehen wir unter Bildung nicht nur den Erwerb von Wissen und Kompetenzen sondern sehen diese im Zusammenhang mit der Gefühls-, Persönlichkeits- und Beziehungsbildung. Für diese umfassende Bildung benötigen Kinder Bezugserzieherinnen, die ihnen mit Achtung begegnen und achtsam mit ihnen umgehen. Wohlbefinden ist die Voraussetzung für die Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt.

Kinder sollen sich in unserer Gemeinschaft zu selbständigen Persönlichkeiten entwickeln, die ihre Gefühle und Bedürfnisse durch Körper-Handlungen und später durch Sprache ausdrücken lernen. Entwicklungsbedingt kann das jüngere Kind seine Bedürfnisse über die Körper- und Lautsprache nur eingeschränkt ausdrücken und noch nicht selbst umsetzen. Deshalb benötigt es Erzieherinnen, die es aufmerksam beobachten. Diese sorgen dafür, dass das Kind in einer zugewandten Weise seine Bedürfnisse erfüllt bekommt.

Durch Rituale erfährt das Kind eine Struktur und Verlässlichkeit im täglichen Ablauf der Kindertagesstätte. Es merkt auch, dass es manchmal Zeiten gibt, in denen die Bedürfnisse nicht sofort erfüllt werden und es warten muss.

Wir bieten den Kindern durch unsere Raumgestaltung und Ausstattung vielfältige Möglichkeiten zur Selbsttätigkeit, bei denen es sich erproben und das eigene Können erleben kann. Die jüngeren Kinder sammeln ihre Erfahrungen über ihren Körper und ihre Sinne, also durch die eigene Aktivität. Hierbei kann es passieren, dass ein Vorhaben scheitert und das Kind seine Grenzen erfährt. Hier gehört es zu unseren Aufgaben, die Kinder in dieser Situation behutsam zu begleiten. Es ist nicht schlimm, wenn nicht alles auf Anhieb gelingt. Beim nächsten Versuch geht es sicherlich schon besser.

In einer sozialen Gemeinschaft finden Kinder Vorbilder, von denen sie neue Handlungsmuster, die Handhabung von Gegenständen oder Verhaltensweisen lernen. Doch die Kontakte zu anderen Menschen verlaufen nicht immer reibungslos. In jeder Gruppe gibt es auf Grund unterschiedlicher Interessen auch Konflikte. Die Erzieherinnen beobachten, welches Kind welche Interessen hat, begleiten ihre

Interpretationen sprachlich und unterstützen die Kinder beim Lösen des Konflikts. Auch wenn die Kinder sprachlich nicht alles verstehen, können sie über den Klang der Stimme die Bedeutung der Situation erfassen.

Um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu unterstützen, begleiten wir ihre und unsere Tätigkeiten mit Worten, Gesten und Mimik. Dieses Verhalten ermöglicht den Kindern Stimmungen wahrzunehmen und neue Worte zu erfahren. Das Wiederholen dieser sprachlich begleiteten Tätigkeiten festigt ihr Sprachverständnis und motiviert sie zur Nachahmung.

9. *Übergang in den Elementarbereich*

Sechs Monate vor dem 3. Geburtstag erfragen wir, ob das Kind auch in unseren Elementarbereich wechseln soll. Falls die Familien in unserer Kindertageseinrichtung bleiben möchten, müssen diese einen neuen Gutschein bei der Behörde beantragen. Von uns erhalten die Eltern für das veränderte Betreuungsangebot eine Anlage zum Betreuungsvertrag.

Etwa 6 Wochen vor dem Wechsel erhalten die Familien von den Gruppenerzieherinnen die Information, in welche Gruppe ihr Kind kommt. Dazu erhalten sie schriftlich einen individuellen Eingewöhnungsplan zur Orientierung. Nach zwei weiteren Wochen, also 4 Wochen vor dem vereinbarten Wechsel, beginnen die Besuche in der neuen Gruppe, die sich dem Befinden des Kindes angepasst, stetig erweitern. Dabei begleitet die Bezugserzieherin das Kind und stellt ihm die Räume der neuen Gruppe und die Erzieherinnen vor. Hierbei achten wir auf Zeiten, die ein ruhiges „Kennenlernen“ ermöglichen. Die Familien sind natürlich auch eingeladen, mit ihrem Kind die neue Gruppe zu besuchen. Die Besuche sollten aber abgesprochen werden. Die Erzieherinnen der neuen Gruppe zeigen sich regelmäßig in der Krippengruppe und bauen auch auf dem Spielplatz Kontakt zu dem neuen Kind auf.

Für den Wechsel in den Elementarbereich gilt dessen Eingewöhnungskonzept. Die zuständigen Erzieherinnen informieren die Familien mit einem Flyer und einem persönlichen Gespräch über die üblichen Eingewöhnungsrituale. Dazu gehört, dass ein Kind aus der Elementargruppe die Patenschaft für ein neues Kind übernimmt. Die Eltern können vorab, sofern es im zeitlichen Rahmen liegt, auch am Elternabend der neuen Gruppe teilnehmen.

*Tagesablauf für unsere Krippenkinder
(Abweichungen je nach Bedürfnis und Struktur der Gruppe möglich)*

8.00 bis 9.00 Uhr	Ankommen, Verabschiedung, Freispiel
9.00 bis 9.15 Uhr	Morgenkreis. (anschließend Hände waschen und Tisch decken.)
9.30 Uhr	Frühstück
10.00 bis 11.15 Uhr	Hygiene*, Spiel/ Angebot drinnen/ draußen/
11.30 bis 12.00 Uhr	Mittagessen
12.15 bis 15.00 Uhr	Mittagsruhe im Schlafraum
nach dem Schlafen	Zwischenmahlzeit, Obst Hygiene*
15.00 bis 15.45 Uhr	Spiel / Angebot drinnen/ draußen
16.00 Uhr	Ende der Gruppenzeit

In der Zeit von 14:00 bis 16:00 Uhr ist das Abholen zu jeder Zeit möglich.

*Hygiene schließt sowohl das Mund- und Händewaschen, als auch Toilettengänge/das Wickeln ein.

Wöchentlich wiederkehrende Termine

Dienstag:	Schwerpunkt Musik
Mittwoch:	Turnen im Bewegungsraum
Freitag:	Andachten in der Kirche oder der Gruppe

Dieses Konzept wird auch für die neue Gruppe Gültigkeit haben.